

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 53

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Frau

SCHUTZ UND SCHIRM FÜR 1929.

Ist es nicht in der Tat großartig, wie die Frau von heute mit allerlei Unbill des Daseins, selbst mit der des Wetters fertig wird! Wie würde beim Anblick der heutigen, gegen triefenden, himmlischen Segen gerüsteten Frau jener gelahrte Herr aus dem letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts staunen, der einmal behauptete: bei Regen dürfe man Hühner und Weiber nicht vor die Türe lassen; sie sähen gleich scheußlich aus! – Denn wenn heute die Dame etwas versteht, so ist es Ueberwindung und Verbindung des Praktischen mit gutem Geschmack. – Die Zeiten sind dahin, da man für schlechtes Wetter, gleich wie auf Reisen sich schäbig anzog, das Alte gut genug fand. Heute darf im gut assortierten Garderobebestand so wenig wie Reiseanzug und Sportdress das schicke, fesche Regen-Tenue fehlen. – Doch

Wind und Wetter sich sicher fühlenden Frau eigentlich doch beständig unter dem Schutze des Mannes



Moderner Luxushandschuh. Auf den Seitenflächen des feinen Lederhandschuhs sind Tier- und Blumenmotive aus Gold und Silber appliziert. Die von einer Londoner Firma angefertigten Handschuhe sollen weit über 2000 Franken gekostet haben. Ein englischer Lord ließte im vergangenen Herbst mit dieser Bestellung den Beweis, daß unter Umständen in Modeangelegenheiten auch heute noch der Mann der Frau überlegen ist.

Ehre, wem Ehre gebühret. Nicht die Frau ist es, die sich selbst all' die praktischen Dinge schafft. Versagt doch weibliches Erfindungsvermögen gerade auf den Gebieten der Fabrikation. Und so kommt es . . . daß die Frau, dieselbst vor dem autolosen Ausgang in graue Regentage hinaus ihr Spiegelbild selbstgefällig betrachtet . . . oder die den kleiner und kleiner gewordenen Entoutcas anstatt wie seinen Vorgänger als Verkehrshindernis krampfhaft in der Hand zu halten, in einem Futteral birgt, das am Boden ihrer Handtasche angebracht ist, ohne deren elegante Linie zu stören . . . daß die Frau, die in Ueberschuhen mannigfaltigster Form und farblich zu Hut und Mantel abgepaßt, in kurzem Anzug noch immer graziös aussieht, selbst wenn sie durch Pfützen schreitet, daß diese in ihrer äußern Erscheinung bei

Selbstschutz der Frau: Jiu-Jitsu, auf einer Berliner Hochschule gelehrt und der Frauenwelt mit großem Eifer studiert. Die Jiu-Jitsu-Kunstgriffe ermöglichen auch der körperlich weniger kräftigen Frau, sich gegen plötzlichen tätlichen Angriff zu wehren. Die Abbildung zeigt die «Abwehr eines Würgegriffes»

steht. Des Mannes, der in seinem unermüdlichen Erfindungstrieb, mit seiner sich mehr und mehr vervollkommennden Technik und – last but not least – mit seinem nicht umzubringenden Geschäftsgeist, all die Dinge, die ihr praktisch so willkommen sind, zum Teil sogar buchstäblich «zu Füßen» legt. – Mit so gerissener Selbstverständlichkeit trägt die Frau ihre moderne Schutzkleidung und mit einer Miene, als



Moderne Fuß- u. Beinbekleidung bei Schnee und Regen: Gummie-Ueberschuhe in verschiedensten Formen und aktuellen Modefarben; zum Teil mit Reißverschluß, teils kombiniert mit melierter imprägniertem Stoff



Die «Regenschirmkönigin» von Paris: eine noch nicht zwanzigjährige Schirmmäherin unter einem Schirm von 1820, wie ihn die Portiers großer Pariser Geschäftshäuser während des Aussteigens aus dem Auto schützend über die Damen zu halten pflegen. Der erste Modeschrei für 1929: der Liliputenschirm, der den Kleinheitsrekord schlägt unter den neuen zusammenschiebbaren Regenschirmen, die in der Damenhandtasche untergebracht werden können

wäre dieses Tragen allein ein Verdienst, hinter dem das männlich schaffenden Geistes verschwinde. Und so wird – eine artige Sylvesterbetrachtung! – unser Schirm-Bild: Symbol. Einst stand wirklich die Frau unter dem Schirm des Mannes. Heute verkleinert sie diese Tat-sache, ohne des Schirmes doch ganz entbehren zu können.

Margrit



Der Regen-«schlupfmantel» mit Reißverschluß auf einer englischen Gummi- und Gummihwaren-Ausstellung. Solcher Weterschutz allerdings macht den Schirm gänzlich überflüssig

Seitdem die Frau nicht mehr nur Luxusobjekt ist, sondern seitdem sie Kamerad des Mannes wurde, haben wir immer mehr gelernt, auch ihre Erscheinung noch von einem anderen, als dem nur ästhetischen Gesichtspunkt zu betrachten. M. L.

*
Frauen haben Logik, aber sie verbergen sie gern hinter Koketterie. J. E.